



Landeshauptstadt München, Baureferat  
81660 München

An den Bezirksausschuss  
des 15. Stadtbezirkes Trudering-Riem  
BA-Geschäftsstelle Ost  
Herrn Otto Steinberger  
Friedenstraße 40  
81 660 München

Gartenbau  
Unterhalt Nordost  
Bau-G2

81660 München  
Telefon: 089 233-60400  
Telefax: 089 233-989 60400  
Dienstgebäude:  
Friedenstr. 40  
Zimmer: 6.223  
Sachbearbeitung:

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen  
14-20 / B 01450

Unser Zeichen

Datum  
23.10.2015

**Überprüfung weiterer Sicherungsmaßnahmen für den Riemer See**  
BA-Antragsnummer: 14-20 / B 01450 des Bezirksausschusses des  
Stadtbezirks 15 – Trudering-Riem - vom 28.07.2015

Sehr geehrter Herr Steinberger,

in Ihrem interfraktionellen Antrag wird das Baureferat gebeten, in Abstimmung mit der Wasserwacht weitere Sicherheitsmaßnahmen für den Riemer See zu prüfen. In diesem Zusammenhang haben Sie um einen Ortstermin im Herbst 2015 gebeten, zu dem alle Beteiligten einzuladen waren.

Dieser Ortstermin fand am 29.09.2015 unter Beteiligung von Mitgliedern des Bezirksausschusses 15 Trudering-Riem, Vertreterinnen und Vertretern der Wasserwacht, der Polizeiinspektion PI 25, der MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH und des Baureferates in der Wasserwachtstation am Riemer See statt.

Bei diesem Ortstermin wurde zwischen den oben genannten Beteiligten zu den einzeln genannten Forderungen Folgendes besprochen bzw. vereinbart:

#### 1 Kurzfristige Maßnahmen

- 1.1 Die Installation eines Rettungswachthochstuhls in der Mitte des Nordufers, wo der See seinen Knick hat.

Der Einsatz von Rettungswachthochstühlen an Gewässern, die die Wasserwacht in Bayern betreut, ist nicht üblich und wird von der Wasserwacht unter Hinweis auf ihre personelle Ausstattung und ihre Aufgabenstellung abgelehnt.

U-Bahn Linie 5  
Haltestelle Ostbahnhof  
S-Bahn: alle Linien  
Haltestelle Ostbahnhof  
Straßenbahn Linie 19  
Haltestelle Ampfingstraße

Bus Linien 54, 55, 100, 145  
155, 187, 213, 9410  
Haltestelle Ostbahnhof  
Bus Linie 144  
Haltestelle Ampfingstraße

Postanschrift: Baureferat,  
81660 München  
Hausanschrift: Friedenstraße 40,  
81671 München  
Internet:  
<http://www.muenchen.de>

Die Besetzung der Station Riem erfolgt an Wochenenden und Feiertagen von 10:00 – 19:00 Uhr durch Ehrenamtliche mit einer Mindestbesetzung von vier Personen. Ein Dienst unter der Woche kann wegen Arbeitstätigkeit der Ehrenamtlichen nicht geleistet werden und wird auch an keinem anderen öffentlich zugänglichen See in Bayern von der Wasserwacht angeboten.

Für einen Dienst auf einem Rettungshochstuhl würden wesentlich mehr ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigt, da regelmäßige Ablösungen und Pausen zu gewährleisten wären. Außerdem dienen derartige Hochstühle lediglich der Badeaufsicht, da von dort aus keine kurzfristigen und schnellen Rettungseinsätze erfolgen können. In diesem Zusammenhang stellt die Wasserwacht dar, dass sie für die Rettung und Hilfe im Notfall vor Ort ist und gerade keine ständige Badeaufsicht leistet. Mehr als vier Ehrenamtliche pro Wochenende und Feiertag stehen derzeit nicht zur Verfügung, selbst wenn die Landeshauptstadt finanzielle Mittel bereitstellen würde.

Einvernehmlich wird auf ein Aufstellen von Wasserwachthochstühlen verzichtet.

- 1.2 Das Aufstellen von Warn- und Informationstafeln (inklusive der Baderegeln und des Hinweises, dass das Baden und Schwimmen auf eigene Gefahr erfolgt) in mehreren Sprachen an beiden Seiten des Sees.

Das Baureferat hat entlang des Steilufers im Norden 15 Schilder mit Piktogrammen aufgestellt, die auf das abfallende Ufer hinweisen. Informationstafeln mit Baderegeln in mehreren Sprachen wären sehr unübersichtlich, auch eine Auswahl der Sprachen wäre schwierig.

Einvernehmlich wird auf das Aufstellen von weiteren Schildern verzichtet. Der Verwendung von Piktogrammen wird zugestimmt, auf Hinweise und das Anzeigen der Baderegeln in mehreren Sprachen wird ebenfalls einvernehmlich verzichtet.

- 1.3 Eine bessere Kenntlichmachung der bereits vorhandenen Notrufsäulen.

Laut Wasserwacht ist eine bessere Kenntlichmachung der vorhandenen sechs Notrufsäulen nicht notwendig, die Gestaltung entspricht dem üblichen Standard. Diese Notrufsäulen werden seit ca. 20 Jahren verwendet und die Wasserwacht hat durchweg gute Erfahrungen damit gemacht. Gerade in München Riem würden die Notrufsäulen jedoch sehr oft mutwillig beschädigt oder zerstört. Die Björn Steiger Stiftung benötigt in solchen Fällen vier bis fünf Tage für die Reparatur; in dieser Zeit sind die Notrufsäulen nicht einsatzfähig.

Das Baureferat wird prüfen, ob eine schnellere Reparatur angeboten werden kann oder ob in Abstimmung mit der Björn Steiger Stiftung Notrufsäulen aufgestellt werden können, die nicht so vandalismusanfällig sind.

Auf eine bessere Kenntlichmachung der vorhandenen Notrufsäulen wird einvernehmlich verzichtet.

- 1.4 Das Anbringen von Markierungen, die eine leichte und deutliche Unterscheidung der Bereiche für NichtschwimmerInnen und für SchwimmerInnen ermöglichen.

Das Baureferat wird einzelne Bojen im See verankern, um die Grenze zwischen NichtschwimmerInnen- und SchwimmerInnenbereich zu markieren. Um den Einsatz des Rettungsbootes nicht zu behindern, wird einvernehmlich auf eine die Bojen verbindende Schwimmkordel verzichtet. Der Einbau der Bojen erfolgt in Abstimmung mit der Wasserwacht bis zur nächsten Badesaison 2016.

- 1.5 Verankerung von mehreren Rettungsbojen im See nach dem Vorbild z.B. des Steinsees.

Die Wasserwacht sieht den Einsatz von Rettungsbojen oder -inseln kritisch. Die Rettungsbojen oder -inseln sind ein großer Anreiz weiter hinaus zu schwimmen, wobei aber häufig die Entfernungen unterschätzt werden und die Rettungsbojen oder -inseln nur mit Mühe erreicht werden. In Seen, in denen solche Bojen oder Inseln angeboten werden, muss die Wasserwacht die Personen häufig von den Bojen oder Inseln retten.

Einvernehmlich wird auf eine Verankerung von Rettungsbojen oder -inseln verzichtet.

- 1.6 Die Beschaffung von Fahrrädern für die Wasserwacht an ihrem Hauptgebäude

Die Wasserwacht hat genügend finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Station gut auszustatten. Sie bittet aber den BA 15 um finanzielle Unterstützung zur Beschaffung von zwei Pedelecs. Die Wasserwacht wird gebeten, einen entsprechenden Antrag an den BA 15 zu stellen.

- 1.7 Ausstattung der Rettungsstationen mit weiterem Rettungsgerät, wie einer Stange, einem Rettungsball und einem Surfbrett (mit Magnetschloss gesichert, das sich nur im Alarmfall öffnet).

Ein für jedermann zugängliches Rettungssurfbrett (Wert ca. 1.000 Euro) wird von der Wasserwacht abgelehnt. Die Praxis zeigt, dass bewegliche Rettungsgeräte regelmäßig gestohlen werden, so dass man in öffentlich zugänglichen Bereichen auf günstigere Rettungsgeräte wie Rettungsball, -ring und -leiter zurückgreifen möchte.

Es wird einvernehmlich auf die Anschaffung eines frei zugänglichen Surfbrettes verzichtet. Weitere Rettungsgeräte werden derzeit nicht benötigt, diese würden bei Bedarf aus den Mitteln der Wasserwacht von dieser angeschafft.

- 1.8 Die Installation einer größeren Anzahl von Schattenplätzen (Bepflanzung, Schirme)  
Die MRG wird im Auftrag des Baureferates und in Abstimmung mit dem Landschaftsarchitekturbüro Latitude Nord, Gilles Vexlard bis zum Beginn der Badesaison 2016 mehrere Baumpflanzungen im Bereich des Riemer Sees durchführen. Vorgesehen sind die Anpflanzung von drei Baumhainen im Bereich des Badestrandes im Osten des Riemer Sees und Einzelbaumpflanzungen im Bereich des Grons-dorfer Ufers.

Das Baureferat wird prüfen, ob es möglich ist, weitere wetterfeste Schirme aufzu- stellen, weist jedoch auf die technischen Schwierigkeiten hin.

## 2 Mittelfristige Maßnahmen

- 2.1 Das Errichten von zusätzlichen Not-/Rettungssäulen entlang des Nordufers mit Not- rufftelefon und evtl. Überwachungskamera (ohne Aufzeichnungsfunktion) mit Ver- bindung zur Wasserwacht, die die brisanten und gefährdeten Seebereiche einse- hen.

Aus Sicht der Wasserwacht ist die Anzahl und die Dichte der Not-/ Rettungssäulen ausreichend. Das Anbringen von Überwachungskameras wird von der Wasser- wacht abgelehnt, da sich hier die gleichen personellen Schwierigkeiten wie bei den Hochstühlen ergeben (siehe Punkt 1.1).

Auf zusätzliche Not-/Rettungssäulen sowie Überwachungskameras wird daher ein- vernehmlich verzichtet.

- 2.2 Beleuchtung der Rettungsstationen (Schwimmringe) mit Solarstrom.

Die gute Beleuchtung der Parkwege erfordert – auch aus Sicht der Wasserwacht - keine zusätzliche Beleuchtung der Rettungsstationen. Das Baureferat wird aber in Abstimmung mit der Wasserwacht die Gestaltung der Rettungsstationen überprü- fen und ggf. verbessern (z. B. die Notrufnummer deutlich mit reflektierenden Ziffern anbringen).

## 3 Langfristige Maßnahmen

- 3.1 Im Benehmen mit dem Landschaftsarchitekten und Planer darf eine Verlegung der Wasserwacht in die Mitte des Nordufers nicht mehr ausgeschlossen werden, gerne kann dies in umweltverträglicher Holzmodulbauweise erfolgen.

Das Baureferat erläutert, dass die jetzige Lage optimal zur Überwachung des Hauptbadebereichs am Ostufer mit den vielen Kindern ist. Dem stimmt die Wasser- wacht zu.

Dennoch befürwortet die Wasserwacht eine Verlegung der Rettungsstation an einen von drei möglichen Standorten, von denen aus man den gesamten See überblicken kann: Am Nordufer im Bereich der ehemaligen Seebühne (ca. mittig des nördlichen Seeufers), am Nordufer im Bereich der Brücke oder am Südufer Liegewiese Gronsdorfer Ufer (ca. mittig auf die Südseite des Riemer Sees). Favorisiert wird der Standort am Gronsdorfer Ufer.

Der gültige Bebauungsplan stellt keinen Bauraum für einen anderen Standort der Wasserwachtstation zur Verfügung, so dass ein Antrag auf Ermöglichung der Verlegung an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gestellt werden müsste. Das Baureferat weist darauf hin, dass an den anderen gewünschten Standorten derzeit keinerlei Infrastruktur vorhanden ist.

Folgende langfristige Maßnahmen (3.2-3.6) möchte der BA erst wieder aufgreifen, wenn eine mögliche Verlegung der Wasserwachtstation geklärt ist:

- 3.2 Damit werden auch Duschen zum Abkühlen außerhalb des Sees installiert, eine Nachrüstung mit Schattenspendern z.B. Bäumen ist ebenso sinnvoll. Hier wird als Baumart die Roteiche vorgeschlagen.
- 3.3 In das bestehende Festgebäude lässt sich dann ein von allen Badegästen und Parkbesuchern schon lang gewünschter Gastronomiebetrieb (Seerestaurant, Biergarten) einrichten.
- 3.4 Errichtung eines Freibadebereiches mit hauptamtlichen Bademeistern und einem Eintritt von z. B. 1,00 Euro.
- 3.5 Installation einer Videoleinwand mit Rettungs-Wissen am Wasserwachthaus.
- 3.6 Verlegung der Wasserwacht an den Standort „Gronsdorfer Strand“ bzw. Installation zusätzlicher Wasserwachttürme.

Siehe Punkte 3.1 und 1.1.

- 3.7 Die Prüfung einer Aufkiesung des Steilufers, um ein flacheres Absinken des Seebodens zu ermöglichen.

Das Baureferat stellt im Benehmen mit der MRG dar, dass der See und insbesondere auch das Nordufer nach den seinerzeit (und bis heute) geltenden Vorschriften hergestellt wurden. Der BA 15 kritisiert auch nicht die technische Bauweise des Sees, sondern dass der Übergang in den SchwimmerInnenbereich für NichtschwimmerInnen nicht gut erkennbar ist. Die MRG erläutert, dass beim Bau des Sees möglichst wenig Kies bewegt werden sollte, um die Ufer besonders stabil zu gestalten. Würde man auf diese Flächen lockeres Kiesmaterial auftragen, würde dieses innerhalb kurzer Zeit abrutschen. Eine Anhebung der Bodensohle des Sees und damit eine Abflachung der Uferbereiche ist nicht möglich, da in den tieferen

Bereichen die Wassereinspeisestelle und -entnahmestelle liegen. Außerdem würde dadurch das ökologische Gleichgewicht des Sees gestört werden und der See könnte eventuell umkippen.

Der Antrag Antragsnummer: 14-20 / B 01450 des Bezirksausschusses des Stadtbezirks 15 Trudering-Riem vom 28.07.2015 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.